

2020/2021

Konzeptionsschrift



evangelische
KITA
TREBGAST

Evangelische Kindertagesstätte

Trebgast

Krippe – Kindergarten - Hort

Schulstrasse 8 95367 Trebgast

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	5
1.1. Chronik des Kindergartens	5
1.2. Träger der Einrichtung	5
1.3. Vorwort des Trägers.....	6
1.4. Orientierungsrahmen.....	7
1.4.1. Gesetzliche Grundlage.....	7
1.4.2. Konzeption - warum?.....	8
1.5. Räumliche und personelle Bedingungen.....	9
1.5.1. Gebäude, Ausstattung und Außenbereich.....	9
1.5.2. Das Team.....	11
1.6. Organisatorisches.....	12
1.6.1. Plätze.....	12
1.6.2. Öffnungszeiten/Schließzeiten.....	12
1.6.3. Bringzeiten.....	13
1.6.4. Mahlzeiten	13
2. Bildungs- und Erziehungsprozesse in unserer Kindertagesstätte	14
2.1. Verständnis von Bildung.....	14
2.2. Pädagogische Haltung und Ausrichtung der Mitarbeitenden.....	14
2.3. Bildung als sozialer Prozess	14
2.4. Stärkung der Basiskompetenzen.....	15
3. Bildungs- und Erziehungsbereiche	17
3.1. Religiöse Erziehung und Werteorientierung.....	17
3.2. Soziale Erziehung.....	17
3.3. Spracherziehung und Literacy	18
3.4. Gesundheitserziehung	18
3.5. Kreativitätserziehung	18
3.6. Mathematik, Naturwissenschaften, Technik und digitale Medien.....	19
3.7. Musik und Bewegungserziehung.....	19

3.8. Natur und Umwelterziehung.....	20
4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	20
4.1. Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte - Eingewöhnung und Aufbau von Beziehungen.....	20
5. Netzwerkarbeit und Kooperationen	23
5.1. Schutzauftrag.....	23
5.2. Partizipation.....	24
5.3. Umgang mit Kindern unter drei Jahren - Krippenpädagogik	25
5.4. Das Spiel als wichtigste Form des Lernens - Verständnis von Bildung.....	26
6. Kindertagesstättenalltag.....	27
6.1. Kindergarten Tagesablauf.....	27
6.2. Krippe- Tagesablauf.....	28
6.3. Hort - Tagesablauf	28
6.4. Kindergeburtstag.....	28
6.5. Bildungsangebote im Morgenkreis.....	28
6.6. Sporttag.....	29
6.7. Projekte.....	29
6.7.1. Nachmittagsprojekte.....	30
6.8. Vorkurs Deutsch.....	30
7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften	30
7.1. Bildungspartnerschaften mit den Eltern/Gemeinde.....	30
7.2. Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern.....	31
8. Schlusswort.....	32
Kinderhort „Hortis“	33
1. Organisatorisches.....	33
1.1. Unsere Öffnungszeiten.....	33
1.1.1. Erreichbarkeit.....	33
1.2. Der Tagesablauf	35

1.3. Kosten bei regelmäßiger Betreuung	35
1.4. Unser Personal	36
1.5. Räumlichkeiten.....	36
2. Essen im Hort	36
2.1. Kochen und Backen	37
3. Hausaufgabenbetreuung.....	37
4. Unsere Feste und Feiern	38
5. Aufenthalt im Freien	38
6. Grundsätze der pädagogischen Arbeit.....	39
6.1. Schwerpunkte.....	38
7.Ferienbetreuung.....	40
8. Elternarbeit	41
9. Informationspflicht	41
Kinderkrippe - Krippis-	41
1. Organisatorisches unserer Krippe	41
1.1. Räumlichkeiten.....	41
1.2. Krippengruppen	42
1.3. Personal.....	42
1.4. Unser Eingewöhnungsmodell	43
1.5. Kosten	44
1.6. Tagesablauf	46
1.7. Mittagessen.....	46
1.8. Essen und Getränkeangebot	45
2.Hygiene und Körperpflege	45
2.1. Wickeln und Sauberkeitserziehung	45
2.2. Hygiene	45
3. Übergang in den Kindergarten	46
4. Pädagogische Bildungs- und Erziehungsziele	47
5. Dokumentation und Beobachtung	48
5.1. Elterngespräche	47
6. Information und Aushänge.....	48

1. Einführung

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen unsere Arbeit im Überblick vorstellen. Diese Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit sind Ergebnis unseres gesetzlichen Auftrages, unserer pädagogischen Ziele und des evangelischen Profils unseres Trägers. Sie binden die Interessen der Eltern und unserer pädagogischen Erfahrungen mit ein. Im Mittelpunkt stehen das Wohl des Kindes und seine Freude am Dasein. Wenn Sie uns Ihr Kind anvertrauen können Sie sicher sein, dass Sie es in gute Hände gegeben haben. Wir sind an einem regen Austausch mit Ihnen interessiert.

Wir verstehen uns als eine wesentliche Instanz für Ihr Kind außerhalb der Familie. Wir sind dafür Hilfestellungen und Anleitungen im täglichen Miteinander und damit nehmen wir unsere Funktion als erwachsenes Vorbild sehr ernst. In der Beziehung zum Kind und zu unserer Arbeit orientieren wir uns an einem Zitat des polnischen Pädagogen Janusz Korczak:

„Du hast das Recht, genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener. Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist. Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie die Erwachsenen es wollen. Du hast ein Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst. Du, Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch.“

1.1. Chronik des Kindergartens

In den fünfziger Jahren gab es eine Kindergartengruppe, die im Schulgebäude Trebgast untergebracht war.

1986 erfolgte der Umzug in den neugebauten zweigruppigen Kindergarten neben dem Schulgebäude.

1.2. Träger der Einrichtung

Evangelische Kirchengemeinde Trebgast

Kirchplatz 3

95367 Trebgast

Tel. 09227 - 5075

Fax. 09227 – 909085

E – mail: Pfarramt.trebgast@elkb.de

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am neuen Bayerischen Bildungs – und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

Er dient als Richtlinie, um unsere Leitziele zu verwirklichen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Wohl des Kindes und seine Freude am Dasein.

1.3. Vorwort des Trägers

In unserer pluralen Gesellschaft mit ihren vielfältigen Formen in Lebensführung und Praxis, haben Eltern ein Recht zu erfahren, wofür diejenigen stehen, denen sie ihr Kind anvertrauen.

Und einer Einrichtung - wie unsere Kindertagesstätte – dient die vorliegende Konzeption zur Standortsbestimmung: Was wollen wir eigentlich?

Unser Kindergarten steht unter evangelischer Trägerschaft und versteht sich als Teil des sozialen, politischen und kirchlichen Lebens in Trebgast.

Aus Sicht der Kirchengemeinde ist die Grundlage für unsere Arbeit die Achtung vor Gott, vor der Schöpfung und vor unseren Mitmenschen.

Wir möchten den Kindern Begleiter sein und respektieren deren eigenständige Persönlichkeit.

Um Kindern ihren Platz in der Gesellschaft zu sichern, wollen wir sie in ihrem Selbstbewusstsein stärken und ihnen ein Übungsfeld bieten, in dem sie ihre Rechte und Pflichten, sowie Toleranz lernen können. In unserem Kindergarten sollen nicht nur Kinder, sondern auch Eltern leicht Kontakte knüpfen und pflegen können.

Das fördert im Sinne der Kirchengemeinde den wesentlichen Bestandteil unserer Kindergartenarbeit, nämlich unser Haus nach außen zu öffnen und die Eltern zu ermutigen, an unserer Arbeit und am Gruppengeschehen teilzunehmen.

Worte von Peter Klever drücken dieses treffend aus:

*nur
ein offenes haus
ist betretbar*

*nur
ein offener mensch
ist berührbar*

*nur
ein offenes herz
ist verletzlich*

*nur
ein offener sinn
gewinnt freunde*

Ich wünsche unserer Arbeit im Kindergarten Gottes Segen und hoffe jederzeit auf eine fruchtbringende Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Wohle unserer Kinder.

Denn:

Unsere Kinder sind unsere Zukunft!

Pfarrer Peter Ahrens

1.4. Orientierungsrahmen

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen. Er dient als Richtlinie, um unsere Leitziele zu verwirklichen.

1.4.1. Gesetzliche Grundlagen

Unsere Einrichtung arbeitet auf der landesrechtlichen Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und der dazu gehörenden Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Im Art. 10 BayKiBiG ist der Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kitas festgeschrieben, dort heißt es:

„(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“

Art. 13 BayKiBiG benennt die Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit:

„(1) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.“

Daneben gibt es in der UN-Kinderrechtskonvention, im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) einschlägige gesetzliche Grundlagen, wie zum Beispiel den § 8a SGB VIII, den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Konkretes hierzu entnehmen Sie dem Punkt 5.1 dieser Konzeption.

1.4.2. Warum Konzeption?

Wir möchten unsere pädagogischen Ziele und unsere pädagogische Arbeit für die Öffentlichkeit transparent machen. Außerdem möchten wir Ihnen Einblicke in unsere tägliche Arbeit mit Ihren Kindern gewähren. Dadurch ist es Ihnen möglich, bereits im Vorfeld einen Einblick in unsere Bildungsbereiche, Werte, Abläufe und unsere Rahmenbedingungen zu erlangen.

1.5. Räumliche und personelle Bedingungen

In unserer gesamten Kindertagesstätte werden Kinder ab dem Alter von 6 Monaten bis zur vierten Klasse betreut. Wir gestalten mit ihnen unseren Tagesablauf in verschiedenen Außen- und Innenbereichen.

1.5.1. Gebäude, Ausstattung und Außenbereich

Die Kindertagesstätte liegt in einer ruhigen Seitenstraße unmittelbar neben der Volks- und Teilhauptschule Trebgast. Sie wurde als Flachbau ohne Keller und Dachboden errichtet. Eine schön begrünte Außenanlage lädt zu vielfältigen Spielen, Bewegungen und Aktionen ein. Auf der einen Seite, wo vorwiegend Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren spielen befindet sich:

- mehrere überdachte Terrassen
- ein großer Sandkasten mit feststehender Überdachung
- zwei Schaukeln
- ein Kletterturm mit Rutsche
- ein Weidenhaus
- eine Rutschbahn mit Kriechtunnel
- ein Karussell
- ein Kettensteg
- eine Vogelnestschaukel

- ein Spiel- und Geräteschuppen
- Sinnesparcour

Auf der anderen Seite, wo sich Kinder im Alter bis drei Jahre aufhalten, befindet sich:

- Kletterwand mit Rutschturm
- Zwei Schaukeln (Kleinstkindschaukel, Schaukel für Größere)
- Sandkasten gestaltet als Piratenschiff
- gepflasterte Fahrstrecke rund um das Gebäude

Räumlichkeiten:

Im Eingangsbereich:

- große Informationstafel

Im Kindergartenbereich:

- Eine Lernwerkstatt
- Ein Bauzimmer
- Ein Puppen- und Spielzimmer
- Eine Ruheinsel
- Eine Kreativwerkstatt
- Eine Lesecke
- Ein Kinderbistro

Im Krippenbereich:

- Elternecke für alle Eltern der Einrichtung
- Mehrzweckraum/ -halle die von allen Altersgruppen, in Absprache, genutzt wird
- Gruppenraum
- Schlafräum
- Wickelraum
- Innenhof zum Toben

Im ausgelagerten Krippenbereich – umgebaute Einliegerwohnung nebenan:

- Schlafräum
- Gruppenraum
- Wickelraum
- Garderobe im Eingangsbereich

Im Hortbereich, welche sich im Schulgebäude befinden:

- Ein Gruppenraum
- Ein Klassenzimmer, für die Erledigung von Hausaufgaben
- Außenbereich (Klettergerüst, Wiese, Schulhof)
- Turnraum der in Absprache mit der Schule genutzt wird
- Flurbereich
- Werkraum der in Absprache mit der Schule genutzt wird

1.5.2. Das Team

Wir orientieren uns an folgende, für uns wichtigen Regeln

- Wir begegnen den Kindern mit großem Respekt und gehen liebevoll auf ihre Bedürfnisse ein
- Wir halten unser Fachwissen auf aktuellem Stand (Fortbildung)
- Wir betreiben eine intensive Elternarbeit!
- Wir stärken die Stärken und wir schwächen die Schwächen der Kinder

Es begrüßen Sie

- Jacqueline Ramming- Erzieherin, Gesamteinrichtungsleitung, Gruppenleitung des Kindergartens
- Anna Bittermann – Erzieherin, Stellvertretende Leitung, Gruppenleitung Hort
- Katja Blinzler – Erzieherin, Gruppenleitung Krippe
- Anja Oppelt- Erzieherin im Kindergarten
- Claudia Stadelmann – Erzieherin im Kindergarten
- Stephanie Vetter – Erzieherin im Kindergarten / Hort

- Marion Wallsteiner – Erzieherin in der Kinderkrippe
- Jasmin Ittner – pädagogische Zweitkraft im Kindergarten
- Lisa Eisermann- pädagogische Zweitkraft in der Krippe
- Jacqueline Murrmann - pädagogische Zweitkraft in der Krippe
- Anna Lisa Kastner – pädagogische Zweitkraft in der Krippe

1.6. Organisatorisches aus unserer Kindertagesstätte

1.6.1. Plätze

- Kindergarten: 52 Plätze
- Hort: 40 Plätze
- 1. Krippe: 12 Plätze
- 2. Krippe: 6 Plätze

Kosten für die individuelle Buchung entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Anmeldetage:

Ende Januar bzw. Anfang Februar können Kinder für das kommende Kindergartenjahr angemeldet werden. Den genauen Termin entnehmen Sie dem Gemeindebrief, unsere Homepage oder Aushängen.

Eltern von Krippenkinder können jederzeit, nach telefonischer Absprache, vorbeikommen und eine Voranmeldung ausfüllen.

Wenn die Zusage erteilt ist, findet für die Eltern ein erster Informationsabend statt. Die Kindergartenkinder werden zu einem Schnuppertag eingeladen.

Für Krippenkinder findet eine individuelle Eingewöhnung statt. Nähere Informationen entnehmen Sie Punkt 1.4 unserer Krippenkonzeption.

1.6.2. Öffnungszeiten/Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist geöffnet

Montag	7.00 Uhr – 17.00 Uhr
Dienstag bis Donnerstag	7.00 Uhr – 16.30 Uhr
Freitag	7.00 Uhr – 15.00 Uhr

Unsere Einrichtung ist geschlossen

Sommerferien:	3 Wochen im August
Weihnachten:	2 Wochen über Weihnachten
Anfang August:	2 Planungstage

Evtl. 1-2 Brückentage, die aber rechtzeitig im Elternbrief bekannt gegeben werden.

1.6.3. Bringzeiten

Bitte bringen Sie Ihr Kind von 7 Uhr bis 8 Uhr in die Kindertagesstätte. Dies erleichtert Ihrem Kind, in der Freispielzeit, besser Kontakt zu den anwesenden Kindern zu finden. Sie können sich leichter ins Gruppengeschehen einbringen. Unsere pädagogische Kernzeit mit den wichtigsten pädagogischen Inhalten beginnt um 8 Uhr und endet um 12 Uhr. Die Eingangstür ist ab 9 Uhr geschlossen. In der Krippe sind individuellere Zeiten möglich.

1.6.4. Mahlzeiten

Wir bieten für alle Kinder in der Zeit von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr ein warmes, abwechslungsreiches Mittagessen an. Die Eltern haben am Freitag die Möglichkeit, ihr Kind bei Essensbedarf, für die kommende Woche, in die jeweilige Liste einzutragen.

Unser warmes Mittagessen bekommen wir täglich von den Himmelkroner Heimen frisch geliefert.

Kindergartenkinder zahlen	2,60 €
Hortkinder zahlen	3,10 €
Krippenkinder zahlen	2,00 €

Alle Kinder bringen zum Frühstück/Vesper ihre Brotzeit von zu Hause mit. Getränke werden von der Kindertagesstätte bereitgestellt. Es darf aber auch von zu Hause das eigene Getränk mitgebracht werden.

Wir kochen oder backen mindestens einmal monatlich mit den Kindern oder wir bereiten miteinander ein gesundes Frühstück zu.

Zum Frühstück steht auf jedem Tisch ein Obst- / Gemüseteller für die Kinder bereit. Jeden Mittwoch besucht uns „der Tiger“ (Handpuppe) und animiert die Kinder, gesunde Sachen

zu essen. An diesem Tag werden auch leckere/ gesunde Molkereiprodukte den Kindern angeboten, die wir im Rahmen des staatlichen EU – Schulprogramms, beziehen.

2. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele

2.1. Unser Verständnis von Bildung

Leitziel unserer Arbeit

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz führt uns zum Leitziel unserer pädagogischen Arbeit. Im § 1 Absatz 1 (3) der Ausführungsordnung wird es wie folgt benannt:

„Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“

2.2. Pädagogische Haltung und Ausrichtung der Mitarbeitenden

Wir sehen uns als wesentliche Bezugspersonen für Ihr Kind, die auf dessen Bedürfnisse, Stärken, Schwächen und individuellen Entwicklungsstand gezielt eingehen.

Wir nehmen Inklusion ernst und sind für alle Kinder unseres Einzugsgebietes offen, d.h. kein Kind darf ausgegrenzt werden, welches in unsere Einrichtung aufgenommen werden will.

2.3. Bildung als sozialer Prozess

Seit September 2011 arbeiten wir nach einem teiloffenen Konzept im pädagogischen Kindergartenalltag. Wie gestaltet sich unser Zusammenleben im Alltag?

Nachdem die Kinder die Erzieherin begrüßt haben, dürfen Sie nach Lust und Laune die vorhandenen Spielräume nach ihren eigenen Bedürfnissen auswählen und dort ihr kindliches Tun ausleben – wir Pädagoginnen verstehen uns dabei als Begleiterinnen der Kinder. Jederzeit haben sie die Möglichkeit diese Spielgruppen zu wechseln.

Vorteile der teiloffenen Arbeit in unserer Einrichtung:

- Freispielzeit und Räumlichkeiten sind für die Kinder frei nutzbar und nach ihrem eigenen Bedürfnis wählbar
 - selbständiges Wählen der Bezugspersonen (Erzieherinnen)
 - Gruppengefühl/ Gemeinschaftsgefühl wird gefördert
- Gruppendynamik gewinnt an Bedeutung, aufgrund der Situation, dass die Kinder hier die Möglichkeit haben mit vielen Kindern in Kontakt zu treten. Daraus ergeben sich viele Spielfreundschaften
 - großzügige und großflächige Spielecken/Möglichkeiten
 - Kinder haben die Möglichkeit über mehrere Tage ihr angefangenes Spiel fortzusetzen (man kann Gebautes mehrere Tage stehen lassen, aufgrund andere Nutzung der Räumlichkeiten)
 - Kinder übernehmen mehr Verantwortung für sich selbst

2.4. Stärkung der Basiskompetenzen

Personale Kompetenzen (z.B. Selbstwahrnehmung, Selbstwertgefühl, positive Selbstkonzepte)

Alle Kinder sollen sich akzeptiert, angenommen und wertgeschätzt fühlen, damit sie ein stabiles Selbstwertgefühl und Vertrauen entwickeln können. Im Erziehungsprozess nehmen die Fachkräfte eine Vorbildhaltung ein. Sie sehen sich als sensiblen Lernbegleiter.

Motivationale Kompetenzen (z.B. Selbstwirksamkeit, Neugierde, Selbstregulation, Autonomieerleben und Kompetenzerleben)

Wir ermutigen die Kinder zum selbstständigen Handeln und geben ihnen die Gelegenheit selbst zu entscheiden was sie tun möchten, wie sie es tun wollen und mit wem sie es tun möchten.

Kognitive Kompetenzen (z.B. differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Kreativität und Phantasie, Problemlösefähigkeit)

Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. In der Kindertagesstätte erhalten die Kinder viele Impulse um ihre kognitiven Kompetenzen zu erweitern. Das pädagogische Personal fungiert als Impulsgeber und Begleiter der Kinder.

Physische Kompetenz (z.B. Grob- und feinmotorische Kompetenzen, Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, Regulationsfähigkeit)

Die Kinder lernen in der Gemeinschaft grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen (Hände waschen, Zahnhygiene...) Durch einen Wechsel aus Bewegungs- und Konzentrationsphasen, haben die Kinder ausreichend Möglichkeiten ihre motorischen Kompetenzen zu erwerben. Sie entwickeln auch ein Verständnis dafür, dass es notwendig ist, sich für bestimmte Aufgaben körperlich und geistig anzustrengen und sich danach wieder zu entspannen.

Soziale Kompetenzen (z.B. gute Kompetenzen untereinander, Empathie, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Umgang mit Konflikten)

Wir begleiten die Kinder dabei, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und mit diesen umzugehen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um die Gefühle anderer zu erkennen und angemessen zu reagieren.

Werte und Orientierungskompetenz (z.B. Werthaltung, moralische Urteilsbildung, Achtung vor Andersartigkeit, Unvoreingenommenheit und Solidarität)

Jedes Kind ist einzigartiges Individuum. Es hat ein Recht darauf, als solches anerkannt zu werden. Das pädagogische Handeln der Fachkräfte und ihre Haltung ist grundlegend für die Vermittlung von christlichen Werten.

Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (z.B. Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen lernen, Verantwortung tragen gegenüber anderen Menschen und für Natur und Umwelt)

„Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten und Erleben verantwortlich sind und dass sie ihr Verhalten gegenüber anderen kontrollieren können.“ (BayBEP, 8. Auflage, Seite 52)

Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (z.B. Gesprächsregeln einhalten, eigene Standpunkte vertreten lernen)

„Teilhabe an Demokratie bedeutet auch, dass Kinder in der Lage sind, eine eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten, dass sie andere Meinungen akzeptieren und Kompromisse aushandeln.“ (BayBEP, 8. Auflage S. 53)

Lernmethodische Kompetenz - Lernen wie man lernt

„Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen“ (BayBEP, 8 Auflage S. 54)

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Resiliente Kinder, sind solche Kinder, „die sich trotz riskanter Lebensumstände zu einer kompetenten, leistungsfähigen, stabilen und selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln.“ (BayBEP, 8 Auflage S. 70)

3. Bereiche unserer Bildung und Erziehung

3.1. Religiöse Erziehung und Werteerziehung

- Tägliches gemeinsames beten
- Vorlesen biblischer Geschichten, die in Gesprächen mit den Kindern vertieft werden
- Lernen von christlichen Liedern
- Mitgestalten von Gottesdiensten
- Vermittlung christlicher Werte (z.B. Teilen...)

3.2. Soziale Erziehung

- Umgang mit bestimmten Regeln lernen und diese einhalten
- Gegenseitige Rücksichtnahme in einer altersgemischten Gruppe
- Aufbau von positiven Beziehungen (Höflichkeitsformen gebrauchen)
- Wachsende Selbstständigkeit
- Konflikte selbständig und gewaltfrei lösen
- Hilfsbereitschaft und Toleranz gegenüber anderen Kindern
- Hilfe von Anderen annehmen und diese auch an Andere weitergeben

3.3. Spracherziehung und Literacy

- Viel Zeit für gemeinsame Gespräche
- Hören und Erzählen von Geschichten
- Betrachten von Bilderbüchern
- Rollenspiele, die die Kinder selbst gestalten
- Die Kinder lernen in kompletten Sätzen zu sprechen und deren Inhalte zu verstehen

3.4. Gesundheitserziehung

Vermitteln von einfachen Kenntnissen über Körperpflege und Hygiene.

Gesunde Ernährung wird den Kindern nahegebracht

- Vorbildfunktion des Personals
- gemeinsames Zubereiten von gesundem Frühstück und anderen Speisen
- ein gewisses Grundverständnis über Produktion und Beschaffung
- Zusammenstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln erwerben

Körperliche Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt

- einmal wöchentliches Turnen im Mehrzweckraum der Schule
- tägliche Aktivitäten in der Bewegungshalle
- täglicher Aufenthalt an frischer Luft, bei fast jedem Wetter
- wöchentlicher Waldtag bzw. Spaziertag
- eigenverantwortliches Spielen in der Halle (Fahrzeug fahren, Ball spielen, Bewegungsspiele)

3.5. Kreativitätserziehung

Kinder bringen eigene Ideen und Vorstellungen in ihrem Spiel, in ihren Mal- und Gestaltungsarbeiten bzw. in ihren Aktivitäten, wie Musik und Bewegung, ein. Sie leben diese aus, z.B. Mal- und Basteltisch im Freispiel. Sie lassen kleine Kunstwerke aus verschiedenen Materialien und durch vielfältige Techniken entstehen.

Die Kinder lernen Zusammenhänge zu erfassen, ihr Wissen zu erweitern und ein altersentsprechendes Verständnis für Farben, Formen und Zahlen zu entwickeln und spielerisch einzusetzen.

3.6. Mathematisch- Naturwissenschaftliche Erziehung und Technik und Digitale Medien

Die Kinder wachsen in einer von Technik geprägten Gesellschaft auf. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Grundlagen über Vorgänge in der belebten und unbelebten Natur. Die Kinder haben ein großes Interesse an Natur und Technik. Sie stellen Nachforschungen an und hinterfragen ihre Beobachtungen. Diesen Forscherdrang der Kinder greifen wir auf und erforschen und beobachten mit ihnen gemeinsam.

„Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.“ (BEP, 8. Auflage S. 251)

„Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgesellschaft zu partizipieren und es souverän und aktiv mitzugestalten.“

Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien.“ (BEP, 8. Auflage, S. 231)

3.7. Musik und Bewegungserziehung

Das Interesse an der Musik wecken

- Einsatz von Klanggeschichten
- tägliches Singen von Liedern
- rhythmische Begleitung mit Instrumenten
- Einsatz der Gitarre
- Bewegung zur Musik, Psychomotorik
- selbständiges herstellen und gestalten von Instrumenten

Das Takt- und Rhythmusgefühl der Kinder fördern

- Tanz- und Bewegungsspiele
- spielerischer Einsatz von Körperinstrumenten (klatschen, stampfen, schnalzen, hüpfen, brummen)
- Nachklatschen vom Rhythmus
- Körperbewegungen je nach Tempo, Rhythmus und Dynamik

3.8. Natur und Umwelterziehung

Den Kindern wird die Schönheit der Natur durch wöchentliche Spaziergänge und den Waldtag nahegebracht.

Die Kinder lernen die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und diese als etwas sehr Wertvolles und Kostbares anzusehen:

- sie staunen und erfreuen sich an Naturereignissen
- sie fertigen aus Naturmaterialien bestimmte Dinge an
- sie beobachten über einen längeren Zeitraum Dinge und Tiere, die sich entwickeln bzw. verändern
- sie erforschen tiefere Zusammenhänge zwischen verschiedenen Umweltbereichen
- sie entwickeln Vorstellungen über die Artenvielfalt im Pflanzenreich

- sie erhalten durch fachkräftige Unterstützung (Förster) eine gewisse Vorstellung von den natürlichen Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere

4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

4.1. Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte – Eingewöhnung und Aufbau von Beziehungen

Für die meisten Kinder ist es das erste Mal sich für einige Stunden von der Familie zu lösen und eigene Wege in einer neuen Umgebung zu gehen. Um für das Kind diesen Weg so leicht wie möglich zu machen, bedarf es großes Einfühlungsvermögen und ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Familie und Einrichtung.

So unterstützen wir sie:

- Ausführliche Gespräche im Aufnahmeverfahren.
- Einführungselternabend - Ängste, Probleme, Fragen und Bedürfnisse können geäußert werden und wir suchen gemeinsam nach Lösungen
- Eltern können mit uns jederzeit Elterngespräche vereinbaren
- Eltern haben die Möglichkeit mit ihren Kindern zu einem Probebesuch in den Kindergarten zu kommen
- Bereits kitaerfahrene Kinder übernehmen gern die Patenschaft eines neuen Kindes und helfen ihm in der Anfangszeit und bei Eingewöhnungsschwierigkeiten
- Wir bleiben in ständigen Kontakt mit Ihnen und unterstützen Sie bei der Übergangsbewältigung so gut es geht.
- Wir informieren Sie über Entwicklungsfortschritte und zunehmende Selbständigkeit Ihres Kindes.
- Führen von Beobachtungsmappen für jedes einzelne Kind. Somit können besondere Begabungen, positive Entwicklungen und auch Entwicklungsschwierigkeiten erkannt und dementsprechend gehandelt werden.

Übergang von Kindertagesstätte in die Schule - Transition

Die meisten Kinder sind in der Regel hoch motiviert sich auf die Schule einzulassen. Dennoch ist es ein neuer Lebensabschnitt, der auch mit einer gewissen Unsicherheit daher geht. Wir helfen mit, gute Voraussetzungen für einen Schulbesuch zu schaffen. Dabei ist es notwendig in kooperativer Weise mit Eltern, Erzieherinnen und Lehrkräften (gegebenenfalls auch mit bestimmten Fachkräften) zusammen zu arbeiten.

Unsere Ziele sind:

- Aufbau von Beziehungen zu Lehrkräften und Austausch bestimmter Kompetenzen (alle 2 Wochen übernimmt eine Lehrkraft die Vorschulkinder für 1,5 Stunden)
- Jährlicher Besuch der Schule und einer Schulklasse.
- Mit Eltern und Kindern über Erwartungen an die Schule sprechen.
- Mit den Kindern ihre Vorstellung von Schule, sowie ihre Erwartungen an diese thematisieren und klären.
- Gestaltung eines Schulranzenfestes. Hier können die angehenden Schulkinder ihren Ranzen mit dementsprechenden Utensilien mitbringen. An diesem Tag dürfen sie einen Tag Schule spielen, so wie sie es sich vorstellen.
- Den Abschied, anhand eines Abschiedsgottesdienstes und eines Übernachtungsfestes, der Kinder vom Kindergarten feierlich begehen.
- Im Vorfeld werden den Schulkindern noch andere Aktivitäten, z. B. Ausflüge u. Ä. im Kindergartenalltag angeboten.
- Für Eltern und Kinder stets ein offenes Ohr haben und bei Bedarf spezielle Fördermaßnahmen wahrnehmen.
- Kinder, die bereits zur Schule gehen und unsere Hortbetreuung besuchen, geben schon gewisse Erfahrungen und erlebte Eindrücke vom Schulalltag wieder und wecken immer mehr die Freude und Neugier auf diesen bevorstehenden Wechsel. Dazu gestalten wir vierteljährlich ein gemeinsames Projekt (Hand in Hand) zwischen Kindergartenkindern und Hortkindern, welches sehr positiv angenommen wird.

Übergang von Krippe in den Kindergarten

Der Wechsel von Krippe in den Kindergarten erfolgt in der Regel völlig problemlos. Durch das offene Arbeiten und durch gemeinsame Aktionen von Kindergarten und Krippe haben die Krippenkinder meist schon viele Kontakte zu den Kindergartenkindern bzw. dem Personal geknüpft. Auch die Räumlichkeiten sind ihnen vertraut, was einen Wechsel zu den „Großen“ erleichtert.

So unterstützen wir im Vorfeld:

- Bevor ein Wechsel stattfindet darf das Krippenkind an einem Vormittag bzw. sogar eine komplette Woche im Kindergarten „schnuppern“
- Es findet ein Übergabegespräch zwischen den Krippenerziehern und dem Kindergartenpersonal statt
- Die Eltern haben die Möglichkeit zu einem Abschlusselfterngespräch in der Krippe
- Das Krippenkind wird mit einer Feier aus der Krippe verabschiedet

5. Netzwerkarbeit und Kooperationen

Um das Wohl des Kindes immer im Blick zu haben sind die Beobachtungen der Pädagoginnen ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir arbeiten, wenn nötig, auch mit anderen Stellen zusammen (Frühförderung, Logopäde und Ergotherapeuten). Die Frühförderung kommt auf Wunsch sogar in die Einrichtung, um hier gemeinsam mit dem Kind Entwicklungsschritte zu erarbeiten. Auch mit der Grundschule pflegen wir sehr guten Kontakt. Natürlich geschieht dies alles mit dem Einverständnis der Eltern.

5.1. Schutzauftrag

„Art. 9b Kinderschutz

Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtung haben sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.“

Alle Mitarbeitenden sind über Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bei Kind in der Familie und im Umfeld informiert, kennen das Verfahren zur Klärung und Dokumentation in der Einrichtung.

Bei Auftreten eines Verdachtes:

- Dokumentation mittels Beobachtungsbogen
- Mitteilung an die Leitung/ Träger und kollegiale Beratung
- Beratung mit insoweit erfahrenen Fachkraft
- Bei akuten Gefährdungen einschalten von Jugendamt, ggf. Polizei/Notarzt
- Hinwirken auf Inanspruchnahme geeigneter Hilfen durch die Personensorgeberechtigten
- Weitere Beobachtungen und Dokumentationen, ob Maßnahmen zum Wohle des Kindes ergriffen wurden.
- Beratung mit ISOFAK und evtl. anderen Fachdiensten

5.2. Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden“
(Kinder reden mit! ,Richard Schröder 1995, S. 14)

Fünf Prinzipien für die Partizipation von Kindern:

Partizipation bedeutet,

- dass Kinder von Erwachsenen begleitet werden
- Partizipation erfordert einen gleichberechtigten Umgang, keine Dominanz der Erwachsenen
- Partizipation darf nicht folgenlos bleiben
- Partizipation ist zielgruppenorientiert
- Partizipation ist lebensweltorientiert

Partizipation in unserer Kindertagesstätte ist ein Bestandteil der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern, findet also im alltäglichen Umgang statt.

Zum Beispiel durch:

- Kinderkonferenzen
- Die Kinder haben die Möglichkeit Interessen bzw. Themen zu äußern, welche in Kleingruppen als Angebot bzw. Projekt erarbeitet werden
- Mitgestaltung von Morgenkreis (z.B. Lieder/Spiele)
- Mitgestaltungen bei Aufgabenverteilungen
(Tischdienst/Patenübernahme/Rollenvergabe bei Theatervorstellungen)

5.3. Umgang mit Kindern unter drei Jahren - Krippenpädagogik

Die erweiterte Altersmischung ist mit einer Reihe neuer Anforderungen an das pädagogische Personal verbunden. Dies bietet jedoch besondere Möglichkeiten für die Kinder. Hervorzuheben sind die sozialen Lernmöglichkeiten, wobei sich die Jüngeren nicht nur an den Älteren orientieren, sondern auch umgekehrt.

Die Krippenkinder besuchen die Kinder im Kindergarten regelmäßig. Feste und Feierlichkeiten halten wir über einen kurzen überschaubaren Zeitrahmen zusammen ab. Auch im Außengelände haben die Jüngsten die Möglichkeit im Kindergartenbereich zu spielen. Die Kinder lernen das Zusammenleben in einer unterschiedlich zusammengesetzten Gruppe. Hierbei erwirbt es ein breites Spektrum sozialer Kompetenzen.

- Hilfe von Kindern mit mehr Erfahrung annehmen und demzufolge Hilfe auch anbieten.
- Sich selbst als Vorbild ansehen
- Empathie für die Bedürfnisse und Interessen anderer Kinder zeigen
- Konfliktfähigkeit in Auseinandersetzungen
- Rücksicht nehmen, Dinge tolerieren und Hilfsbereitschaft zeigen
- Sich auf Unterschiede einlassen

5.4. Das Spiel als wichtigste Form des Lernens - Verständnis von Bildung

Was für uns Erwachsene „nur“ spielen ist, ist für das Kind arbeiten. In diesem Prozess wird sehr deutlich, wie die Selbsttätigkeit der Kinder innerhalb der Gestaltung deren Neugierde vorantreibt und sie ermutigt, individuelle Interessen zu leben. Hier registrieren die Kinder die Aufmerksamkeit des Erwachsenen, der aber nicht sofort eingreift und erleben dies als Unterstützung. Im Spiel entwickelt das Kind verschiedene Lernmöglichkeiten. Das heißt: Spaß haben, sich entwickeln, Probleme bewältigen, Aggressionen abbauen, Sprache üben, Mimik und Gestik einsetzen, Motorik schulen, Erfahrungen sammeln, Rücksicht nehmen, Toleranz üben, helfen, sich durchsetzen, unterordnen, einordnen, Selbstbewusstsein stärken und Erfolgserlebnisse haben.

Im Freispiel sind der Phantasie, der Kreativität und der Persönlichkeitsentfaltung keine Grenzen gesetzt.

Der Kita-Alltag beginnt und endet mit einer Freispielphase.

Spielmöglichkeiten in den einzelnen Räumen:

Puppen und Spielzimmer:

- Didaktische Spielmaterialien
- Rollenspiele
- Handpuppenspiele

Lesecke

- Literacy
- Sprachlicher Austausch
- Erzählungen usw.
- Rückzugsmöglichkeiten zum Ruhen und Entspannen

Bauzimmer

- Konstruktives Bauen mit einer vielfältigen Auswahl an Materialien (Lego, Duplo Bausteine ...)
- Autoteppich
- Ritterburg

Kreativwerkstatt

- Ausprobieren verschiedener Gestaltungstechniken
- Handwerkliches Tun verknüpft mit Kreativität
- Arbeiten an der Staffelei

Diele

- Kinderbistro (jederzeit eigenständiger Zugang der Kinder zu Getränken)

Wir achten darauf, dass wir den Kindern genügend Freiraum im Spiel lassen. Sie haben die Möglichkeit, sich in verschiedenen Rollen auszuleben. Falls die Kinder das Bedürfnis haben sich zurückzuziehen, können wir auch dem gerecht werden. Alle gemeinsam sind am Ende der Spielzeit für das Aufräumen der Räume verantwortlich.

6. Kindertagesstättenalltag

6.1. Kindergarten - Tagesablauf

7.00-8.00	Uhr	Freispielzeit im Puppen- und Spielzimmer
8.00-9.45	Uhr	Freispielzeit in allen Räumen
9.45-10.00	Uhr	Aufräumen, gemeinsamer Morgenkreis
10.00-10.30	Uhr	Frühstück
10.30-10.45	Uhr	Zähneputzen in Kleingruppen
10.45-11.00	Uhr	Freies Bewegen in der Turnhalle/im Freien
11.00-11.40	Uhr	Lernangebote in Kleingruppen
11.40-12.30	Uhr	Freispielzeit/ Spielen im Garten
12.00-12.30	Uhr	Abholzeit
12.30-13.00	Uhr	Mittagessen (hier bitte nicht abholen)
Ab 13.00	Uhr	Abholzeit
13.00-16.30	Uhr	Freispielzeit/ Spielen im Garten
13.30-14.30	Uhr	Projekte am Nachmittag
Ab 15.30	Uhr	Alle Kinder (Krippen- und Kindergartenkinder) kommen wieder zu einer Gruppe zusammen und spielen dann gemeinsam im Gruppenraum, Turnhalle oder Garten

6.2. Krippe – Tagesablauf

Siehe Konzeption Krippe

6.3. Hort – Tagesablauf

Siehe Konzeption Hort

6.4. Kindergeburtstag

Der Geburtstag eines Kindes ist uns sehr wichtig und wird deshalb auch entsprechend gefeiert. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt.

Dazu bringt es von zu Hause eine Kleinigkeit mit, was es gern möchte (Kuchen, Eis, Wienerle oder ähnliches). Von der Kita erhält es ein kleines Geschenk, welches es sich selbst aussuchen darf.

6.5. Bildungsangebote und Morgenkreis

Beide Elemente sind wichtige Bestandteile unseres Tagesablaufes. Im Morgenkreis versammelt sich die ganze Gruppe, um zu beten, Lieder zu singen, Kinderkonferenzen abzuhalten, und vieles mehr.

Zweimal in der Woche (Montag und Donnerstag) führen wir den Montessori Morgenkreis durch, um den Kindern die Wochentage, Monate und Jahreszeiten zu veranschaulichen. Einmal wöchentlich gestalten wir den täglichen Morgenkreis gemeinsam in der großen Bewegungshalle mit unseren Krippenkindern.

Da die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Sechsjährigen anders sind als die der jüngeren Kinder, führen wir verschiedene Angebote in altersgetrennten Kleingruppen durch. Dies geschieht bei uns in den Bildungsangeboten. Dazu werden die Kinder in drei altershomogenen Gruppen getrennt.

In dieser Zeit werden Dinge vertieft, die im gesamten Tageslauf schon geübt werden.

Wie zum Beispiel:

Sich im Zuhören, Sprechen, Denken und motorischem Bereich weiter zu entwickeln.

6.6. Der Sporttag

Einmal in der Woche findet für jede altershomogene Gruppe eine angeleitete Sportstunde statt. An diesen Tag sollten die Kinder schon um 8.30 Uhr in der Kita sein, da wir das Glück haben und den Mehrzweckraum der Schule nutzen dürfen. Dieser steht uns aber nur für eine begrenzte Zeit zur Verfügung.

Diese gezielte Sportstunde ist für die Gesamtentwicklung der Kinder sehr wichtig und bereitet ihnen unheimlich Spaß. Sie erlangen zunehmend Sicherheit in ihrer Körperbeherrschung und ihr Selbstwertgefühl wird enorm gestärkt.

6.7. Projektorientierte Bildungsangebote

Wir arbeiten situationsorientiert, das heißt wir orientieren uns unter anderem an:

- den Interessen der Kinder
- besondere Situationen der Kinder und deren Familien
- den jeweiligen Entwicklungsstand

- den Jahreszeiten
- den Besonderheiten der Umgebung, anstehenden Festlichkeiten u. a.

Daraus entwickeln wir mit den Kindern, Projekte, an denen wir über einen längeren Zeitraum im Kitaalltag arbeiten.

- Besuche von öffentlichen Einrichtungen (Polizei, Feuerwehr, Metzger, Bäcker, Massagepraxis, Gärtnerei usw.)
- Feste und Feiern mit religiösem Bezug
- Verkehrserziehung
- Avalon

In jedem neuen Kindergartenjahr werden von uns verschiedene Projekte angeboten, die über einen längeren Zeitraum, zum Beispiel wöchentlich stattfinden. Hier haben die Kinder die Möglichkeit in verschiedenen Kleingruppen dem nachzugehen, worauf sie gerade Lust haben. Die Eltern können ihr Kind in die dafür vorgesehene Liste eintragen.

6.7.1. Nachmittagsprojekte

- Sportprojekt
- Entenland
- Werken
- Märchenprojekt
- Zahlenland
- Phantasiereisen

VIERTELJÄHRLICH:

Hand in Hand Projekt (Kindergarten + Hort)

6.8. Vorkurs Deutsch

Unsere gute lokale Struktur erlaubt es, im Bereich der frühkindlichen Bildung und Erziehung, dass wir alle 2 Wochen in der ca. 20 Meter entfernten Grundschule, einen Vorkurs für die Vorschulkinder durchführen können. Die Grundschullehrerin nimmt sich dafür eine Stunde Zeit. Es werden basale Fähigkeiten der Kinder gefördert. Angefangen

von der Sprache, Wortschatz bis hin zu feinmotorischen und kognitiven Übungen. Die gute Kooperation mit den Erzieherinnen macht es möglich, Stärken und Schwächen zu erkennen und Stärken zu stärken und Schwächen zu schwächen. So werden die Kinder sehr gut auf die Schule vorbereitet und bewahren sich vor allem die Freude darauf.

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

7.1. Bildungspartnerschaft mit den Eltern/Gemeinde

Ein für uns wichtiges und großes Umfeld nimmt die Zusammenarbeit mit den Eltern ein. Gemeinsam mit Ihnen, insbesondere mit dem Elternbeirat, werden bestimmte Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt. Wie zum Beispiel:

- Sommerfest
- Martinsfest- bzw. Laternenumzug
- Elternabende
- Großelternfeste
- Elternsprechnachmittage
- Elternbeiratssitzungen
- gemeinsame Weihnachtsfeiern
- Elternbriefe sowie Elternumfragen
- Gottesdienste
- Besuch der Naturbühne
- Übernachtungsfest mit Boot fahren am Badensee
- Besuche von öffentlichen Einrichtungen

Natürlich werden alle Eltern über bestimmte Dinge ausreichend informiert. In der Diele des Kindergartens hängt ein großes Info-Brett, wo man alle wichtigen Termine nachlesen kann. Ausführlichere Informationen erhalten alle Eltern erhalten auf digitalem Weg per E-Mail. Im Gemeindebrief und in unserer schön gestalteten Homepage (www.kindergarten-trebgast.de) können Sie zusätzlich wichtige Termine oder andere Dinge unserer Kindertagesstätte nachlesen.

7.2. Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern

- Fachdiensten (z.B. Frühförderung, Logopäden)
 - Grundschule Trebgast
 - Jugendamt/Aufsichtsbehörde
 - Fort- und Weiterbildungen (jährliche Fortbildungsbesuche der Fachkräfte, deren Inhalte in den wöchentlichen Teamsitzungen an die Kolleginnen weitergegeben werden)
 - Fachberatung (z.B. Leitungskonferenzen, Träger-Leitungskonferenzen)
- Unsere Fachberaterin Frau Stöberer-Günther informiert die Leitung in regelmäßigen übergreifenden Leitungstreffen über die neuesten Informationen, die die pädagogische Arbeit betreffen und über Veränderungen von Statistiken, etc. Dies gibt die Leitung in darauffolgenden Teamsitzungen an alle Mitarbeiter weiter

8. Schlusswort

Wir hoffen, mit dieser Konzeption einen wichtigen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben zu können. Anhand von Neuerungen in unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit und den ständig wechselnden internen Bedingungen gehört es zu unserer Aufgabe diese Konzeption immer wieder zu überarbeiten. Außerdem möchten wir nochmals auf unsere immer auf dem neuesten Stand gestaltete Homepage hinweisen, auf der sie ständig über die aktuellsten Dinge, die unsere Einrichtung betreffen, informiert werden. Wir hatten das Glück, dass Maria Ramming diese als Studienarbeit für uns kostenlos erstellt hat. Die Website wird ständig von ihr aktualisiert.

Auch unser Logo hat sie in eigenständiger Initiative selbst erarbeitet. Worüber wir ihr außerordentlich dankbar sind. Da es für uns sehr passend und für die Eltern und Kinder sehr ansprechend ist.

Hier nochmals die E-Mail-Adresse: www.kindergarten-trebgast.de

Natürlich haben wir auch kurz gefasste Informationsflyer über unsere Konzeption in den einzelnen Altersgruppierungen.

Achtung:

In Pandemiezeiten ändert sich unser gesamter Ablauf in allen Bereichen. Da wir hier die gesetzlichen Vorgaben vom Staatsministerium bzw. Gesundheitsamt umsetzen müssen. Dies kann kurzfristig und jederzeit zu neuen Veränderungen kommen, die uns als Einrichtung immer wieder vor neue Herausforderungen stellt. Doch zum Wohle Aller geben wir unser Bestes. In der Einrichtung liegt hier ein ausgearbeitetes Hygienekonzept vor, an das wir uns strikt halten.

Kinderhort „Hortis“

Seit September 2007 befindet sich unsere Hortgruppe im Schulgebäude der Grundschule Trebgast. Als Gruppenraum wurde ein ehemaliges Klassenzimmer mit Nebenraum umgestaltet. Hier haben die Kinder Platz zum Spielen und Wohlfühlen. Zur Erledigung der Hausaufgaben nutzen wir ein angrenzendes Klassenzimmer. Wir betreuen Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren in unserem Hort.

1. Organisatorisches

1.1. Unsere Öffnungszeiten

Montag	von 11.20 Uhr bis 17.00 Uhr
Dienstag-Donnerstag	von 11.20 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag	von 11.20 Uhr bis 15.00 Uhr

Um 15.30 Uhr gehen wir gemeinsam mit den Kindern in den Kindergarten, da hier zum Spätdienst die Kinder aller Altersstufen gemeinsam spielen dürfen.

Ausnahmen: Montag 15.15 Uhr

Außerdem besteht die Möglichkeit Schulkinder ab 7.00 Uhr bis zum Schulbeginn im Kindergarten betreuen zu lassen. Kontaktieren Sie hierzu bitte Frau Ramming.

1.1.1. Erreichbarkeit

Zu den allgemein gültigen Öffnungszeiten von Kindergarten und Krippe erreichen Sie uns unter der Telefonnummer 09227/1314. (Zwischen 10:30-11:30 Uhr ist kein telefonischer Kontakt unter dieser Nummer möglich)

Zusätzlich gibt es von Montag bis Freitag die Möglichkeit, uns auf unserem Horthandy 0171 / 8375820 zu kontaktieren.

1.2. Der Tagesablauf

11.20 / 12.15 / 13.00 Uhr	Ankommen der ersten Kinder Freispielzeit/Gartenzeit/ Pädagogische Angebote
13.00 – 13.30 Uhr	Mittagessen
13.30 – 14.00 Uhr	Freispielzeit / Kinderkonferenz
14.00 – 15.00 Uhr	Hausaufgabenzeit
15.00 – 15.30 Uhr	Pädagogische Angebote / Freispielzeit
Ab 15.30 Uhr	Übergabe an Spätdienst im Kindergarten

1.3. Kosten bei regelmäßiger Betreuung

Bezeichnung	Zeitraumen	Kosten
Hort 1 – 2 Stunden	Je nach Schulschluss bis zu 10 Std. / Woche	Die Kosten der verschiedenen Betreuungsangeb ote entnehmen Sie bitte unserer Homepage
Hort 2 – 3 Stunden	Je nach Schulschluss bis zu 15 Std. / Woche	
Hort 3 – 4 Stunden	Je nach Schulschluss bis zu 20 Std. / Woche	
Hort 4 – 5 Stunden	Je nach Schulschluss bis zu 25 Std. / Woche	

Diese Kosten im Hort werden auf 11 Monate berechnet.

Leistungsangebot der Betreuungsformen:

- Freispielzeit
- Mittagessen nach Wunsch
- Qualifizierte Hausaufgabenbetreuung
- Pädagogische Beschäftigungen
- Elterninformationen

1.4. Unser Personal

Anna Bittermann - Erzieherin im Hort

Stephanie Vetter – Erzieherin

Lisa Eisermann – Pädagogische Zweitkraft

1.5. Räumlichkeiten

- Gruppenraum mit integrierter Küche
- Ein angrenzendes Klassenzimmer für Hausaufgaben
- Außenbereich (Klettergerüst, Tischtennisplatten, Wiese, Schulhof)
- Flurbereich
- Turnraum
- Werkraum

2. Essen im Hort

Täglich wird den Kindern ein frisches, abwechslungsreiches Mittagessen angeboten.

Je nach Bedarf trägt man sich dazu in die aushängende Essensliste ein (Infobrett Hort).

Diese hängt ab Donnerstagnachmittag im Kindergarten aus.

Eine mitgebrachte Brotzeit von zu Hause ist auch eine Möglichkeit.

Kosten: 3,10 € pro Essen

- Bis zum Freitag der vorherigen Woche können Sie Ihr(e) Kind(er) bis 8.00 Uhr zum Essen eintragen
- Bei Krankheit kann das Essen bis 8:00 Uhr für den darauf folgenden Tag abbestellt werden

2.1. Kochen und Backen

Regelmäßig kochen und backen wir zusammen mit den Kindern im Hort. Hierfür sammeln wir pro Schuljahr 5,00 Euro ein. Bitte geben sie den Betrag bis Ende September ihren Kindern mit.

3. Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgaben werden Montag bis Donnerstag erledigt. Hierfür steht uns ein Klassenzimmer zur Verfügung.

Von Montag bis Donnerstag findet die Hausaufgabenzeit von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr statt.

Die Kinder haben hier die Möglichkeit ihre Hausaufgaben, begleitet und unterstützt vom pädagogischen Personal, zu erledigen.

Das Ziel der Hausaufgabenbetreuung ist jedoch, die Kinder soweit zu motivieren, dass sie ihre Hausaufgaben pflichtbewusst und eigenständig durchzuführen. Unbedingt notwendig zum Erarbeiten der Hausaufgaben ist außerdem, dass ihr Kind alle benötigten Materialien in der Schultasche hat.

Beachten Sie bitte, dass nur die tagesaktuellen Hausaufgaben im Hort erledigt werden können. Das Nachholen von Aufgaben, z.B. wegen Krankheit, ist nicht möglich, wie auch das Erledigen von Strafarbeiten.

Die Hausaufgabenerledigung fokussiert sich vorwiegend auf den schriftlichen Teil. Kreative Aufgaben, sowie Lesen und Üben müssen zu Hause erledigt werden. Die Hausaufgabensituation im Hort verlangt ein hohes Maß an Selbständigkeit von den Kindern. In erster Linie sorgt die anwesende Erzieherin für eine möglichst ruhige Umgebung. Somit ist gewährleistet, dass jedes Kind Rahmenbedingungen vorfindet, in denen es konzentriert an den eigenen Aufgaben arbeiten kann.

Im Allgemeinen besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit der gemachten Hausaufgaben im Hort. Zur letztendlichen Kontrolle bleiben die Erziehungsberechtigten verpflichtet.

4. Unsere Feste und Feiern

- Gottesdienste
- Fasching
- Ostern
- Sommerfest / St. Martin – mit Krippe und Kindergarten zusammen
- Geburtstagsfeiern
- Hand in Hand Projekte mit dem Kindergarten (vierteljährlich)
- Halloweenfeier
- Hortabschlussfest

Jeweils gegen Ende des Monats (genaue Termine hängen am Infobrett aus) feiern wir zusammen unsere Geburtstagskinder (Geburtstagskinder pro Monat).

Für ein gemeinsames Buffet bringen die Kinder dazu etwas von zu Hause mit. Sowohl bei Festen, als auch bei Geburtstagsfeiern freuen wir uns über jeden Teilnehmer.

5. Aufenthalt im Freien

Wenn möglich, halten wir uns täglich im Freien auf. Dies kann sowohl in der Freispielzeit vor dem Mittagessen oder am Nachmittag der Fall sein. Bewegung im Freien bringt nicht nur Spaß, sondern trägt auch im Wesentlichen zur Entwicklung eines Kindes bei.

So werden z. B. beim Klettern und Rennen die motorischen Fähigkeiten und die Bewegungsabläufe geschult. Da wir uns von einer nassen Wiese nicht abschrecken lassen, achten Sie bitte auf angemessene Kleidung.

6. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Unser pädagogischer Schwerpunkt liegt auf der individuellen Persönlichkeitsentfaltung Ihres Kindes. Wir nehmen alle Kinder, so wie sie sind an und möchten sie auf ihrem Weg ein Stück weit begleiten.

Im Hort haben die Kinder die Möglichkeit zu spielen, Dinge auszuprobieren und Freundschaften zu knüpfen bzw. zu pflegen. Der Lebens- und Erfahrungsraum Hort ist somit eine wichtige Ergänzung zu Familie und Schule.

Gleichzeitig ist es wichtig, dass die Kinder lernen, ...

... Achtung vor dem Tun der Anderen zu haben.

... sich und andere anzunehmen, mit allen Stärken und Schwächen.

... Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen.

... sich zu behaupten, sich aber auch nachzugeben.

... eigene Interessen und Neigungen herauszufinden und sich auszuprobieren.

6.1. Schwerpunkte

- Positives Selbstkonzept entwickeln beziehungsweise stärken

Das Schaffen von Erfolgserlebnissen, sowohl im Umgang mit Kindern, mit Erwachsenen, aber auch mit Leistungsanforderungen (z. B. bei den Hausaufgaben), soll die Kinder in ihrem Handeln bestärken.

- Soziale Kompetenzen

Die Kinder erleben sich im Hort als Gemeinschaft, die rücksichtsvoll und respektvoll miteinander umgeht. Durch das regelmäßige Zusammensein ist es notwendig zu lernen, Platz für eigene Interessen zu finden. Die Kinder sollen nicht nur ihre eigenen Bedürfnisse erkennen und ihnen folgen, sondern gleichzeitig Freundschaften knüpfen und pflegen. Es stellt sich dabei aber die Frage, wie man mit der Bewältigung der Konflikte umgeht. „Streiten lernen“ ist also ein zentrales Ziel. Gewaltfreie Lösungen müssen oft erst entwickelt und in Absprache mit allen Beteiligten auch umgesetzt werden. So entstehende Regeln, dieses aber nicht starr sind, sondern bei Bedarf überarbeitet werden. Die Erzieherinnen unterstützen diese

Prozesse aktiv und beraten hierbei die Kinder, ohne eine direkte Lösung vorzugeben.

- Autonomes Handeln stärken und entwickeln

Als Gegengewicht zu der oft fremdbestimmten Zeit in der Schule, sollen die Kinder im Hort ihre Freizeit hauptsächlich selbstständig gestalten dürfen.

Wir begleiten die Kinder in ihrem Tun, sodass sie Freiräume für eigenständiges Handeln haben und dazu befähigt werden, dies eigenverantwortlich zu nutzen. Deshalb haben die Kinder die Möglichkeit, ohne direkte Aufsicht zu spielen. Sie dürfen sich, in Absprache mit dem Betreuungspersonal, frei in den verschiedenen Räumlichkeiten bewegen (dies umfasst auch den Außenbereich).

Uns als Erzieher verstehen wir im Allgemeinen als Ansprechpartner und Vertrauensperson der Kinder. An uns können sie sich wenden und sich jederzeit Hilfe und Unterstützung holen.

Eine ganzheitliche und freie Entfaltung der Kinder zu lebensfrohen und eigenverantwortlichen Menschen ist dabei unser Ziel.

Außerdem legen wir Wert auf Folgendes:

- Kinder und Erzieher begrüßen und verabschieden sich, wenn sie im Hort ankommen oder ihn verlassen
- Achtsamer Umgang mit Spiel- und Bastelmaterial
- Kinder räumen die Spielsachen ordentlich wieder zurück in die Regale, wenn sie fertig gespielt haben, beziehungsweise nach Hause gehen

7. Ferienbetreuung

Wir bieten in den Ferienzeiten eine Betreuung für die Hortkinder an. Ausgenommen sind die Weihnachtsferien, drei Wochen im August und zwei Planungstage, die zu Beginn des neuen Schuljahres bekannt gegeben werden. Für das Ferienprogramm planen wir situativ, an den Interessen der Kinder orientiert, unsere pädagogischen Angebote.

Wir nutzen die Ferienzeit gerne für Ausflüge und Wanderungen in die nähere Umgebung. Bei erhöhtem Stundenbedarf in den Ferien bekommen Sie einen gesonderten Ferienbuchungszettel.

8. Elternarbeit

An Elternabenden kann man mit anderen Eltern in Kontakt treten. Sie erhalten hier aktuelle Informationen über den Gruppenalltag im Hort erhalten. Natürlich können sie sich auch jederzeit an uns wenden. Denken Sie bitte daran, dass ausführliche Gespräche eine Terminvereinbarung notwendig machen.

Bei den Elternbeiratswahlen der Kindertagesstätte gibt es die Möglichkeit sich selbst aufzustellen um aktiv im Elternbeirat mitzuwirken.

Ein Austausch zwischen Hort und Schule findet, nach schriftlicher Einverständniserklärung der Eltern, ebenfalls statt. Dies erfolgt jedoch nur, wenn die Eltern dies ausdrücklich wünschen und im Betreuungsvertrag festhalten.

9. Informationspflicht

Allen Eltern sind verpflichtet sich am Infobrett im Hort / Kindergarten über aktuelle Ereignisse zu informieren. Besonders wichtige Informationen werden in zweifacher Ausführung ausgehängt (am Hort- und Kindergarteninfobrett). Selbstverständlich finden sich diese Informationen auch auf unserer Homepage wieder. Außerdem erhalten Sie diese Informationen per E-Mail. Bitte schauen Sie wöchentlich in Ihr E-Mail Postfach.

Kinderkrippe – Krippis

1. Organisatorisches unserer Krippe

1.1. Räumlichkeiten

Die Krippengruppe wurde 2012 direkt an den Kindergarten angebaut. Neben dem Gruppenraum, mit Hochebene zum Klettern, befindet sich der Schlafräum. Jedes Kind hat hier seine eigene Schlafhöhle bzw. Bettchen, in welchem es ganz individuell zur Ruhe kommen kann. Außerdem wird dieser Raum für Kleingruppen bzw. Einzelarbeit genutzt. Direkt daneben befindet sich der Waschräum mit Wickelmöglichkeit, Waschbecken und Toiletten. Zudem besteht die Möglichkeit die großzügige Mehrzweckhalle zu nutzen. In dieser werden Bewegungserfahrungen gesammelt, freigespielt oder angeleitete Bewegungseinheiten durchgeführt. Im Garderobenbereich der Krippe findet man eine Sitzmöglichkeit. Hier können die Eltern verweilen und sich untereinander austauschen. Wir bewegen uns so oft wie möglich an der frischen Luft. Dazu nutzen wir einen geschützten Innenhof sowie den Krippen-/ Gartenbereich des Kindergartens. Regelmäßig erkunden wir mit dem Krippenwagen die Gegend rund um die Einrichtung.

Seit Oktober 2018 bieten wir, auf Grund der großen Nachfrage, eine weitere Krippenkleingruppe an. Diese bietet Platz für 6 Kinder. Die Betreuung dieser Kinder findet in ausgelagerten Räumlichkeiten, im Nachbargebäude des Kindergartens, statt. Hier findet man einen hellen, freundlichen Gruppenraum und daran angrenzend einen Schlaf- und Wickelraum sowie eine Garderobe vor. Dazu können wir die angrenzende Terrasse und den Garten nutzen. Einmal pro Woche kommen alle Krippenkinder im Hauptgebäude zusammen, um den ganzen Tag gemeinsam zu verbringen. Dadurch werden erste Kontakte unter den Kindern bzw. mit dem Personal aus Krippe/Kindergarten geknüpft. Dies hat zum Vorteil, dass alle Kinder und Erzieher ein enges Vertrauensverhältnis schrittweise aufbauen und somit Trennungen und Übergänge leichter bewältigt werden können.

Telefonisch erreichbar ist die ausgelagerte Krippe unter der Nummer 015112514967.

1.2. Krippengruppen

Unsere Krippengruppen bieten momentan 18 Plätze für Kinder von 0,6 bis 3 Jahren. Die Krippe im Hauptgebäude bietet Platz für 12 Kinder. In der ausgelagerten Krippe stehen 6 Plätze zur Verfügung.

1.3. Personal

In der Krippe arbeiten 2 Erzieherinnen und 3 Kinderpflegerinnen.

Katja Blinzler – Erzieherin

Marion Wallsteiner- Erzieherin

Jacqueline Murrmann – pädagogische Zweitkraft

Anna Lisa Kastner – pädagogische Zweitkraft

Lisa Eisermann – pädagogische Zweitkraft

1.4. Unser Eingewöhnungsmodell

Um den Start für das Kind so unkompliziert wie möglich zu gestalten, ist eine positive Eingewöhnung enorm wichtig. Wir orientieren uns dabei an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Ein Modell, welches bundesweit in vielen Kitas mit Erfolg praktiziert wird. Dabei geben wir dem Kind ausreichend Zeit, im Beisein einer vertrauten Bezugsperson, die neue Umgebung zu erkunden und Vertrauen zu dem pädagogischen Personal zu fassen. Nach und nach übernimmt das Kitapersonal die Betreuung und Versorgung des Kindes. Es erfolgen erste Trennungsversuche. Die Eingewöhnung dauert in der Regel 5 Tage bis vier Wochen.

- detaillierte Beschreibung siehe Handzettel zur Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in die Einrichtung bedeutet für die Familie aber auch für das pädagogische Fachpersonal viele unterschiedliche Herausforderungen, die es zu meistern gibt.

Dazu gehören beim Kind:

- Sicherheit zu gewinnen, dass sich die Beziehung zu den Eltern nicht verändert und die Bezugspersonen immer wiederkommen. Daher ist es wichtig, sich bei jeder Trennung zu verabschieden, um diesen Prozess zu stärken.
- neue und tragfähige Beziehungen zu den Fachkräften aufzubauen
- Beziehungen zu anderen Kindern zu knüpfen
- Starke Emotionen zu bewältigen z. B. Trennungsschmerz
- Sich auf eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf einzulassen

Auch für Eltern zeigen sich in diesem Lebensabschnitt viele Veränderungen:

- meist findet eine erste längere Trennung vom Kind statt
- sie müssen eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zur Fachkraft aufbauen
- bereit zu sein, die Beziehung zum eigenen Kind weiter zu entwickeln

Das pädagogische Fachpersonal hat das Ziel eine vertrauensvolle, offene und tragfähige Partnerschaft mit Eltern und Kind aufzubauen. Dabei geht es offen und sensibel auf die Bedürfnisse der Familie ein und unterstützt die Transition.

Wichtig dabei ist es den Übergangsprozess des Kindes intensiv zu beobachten, zu dokumentieren und immer wieder mit den Bezugspersonen im Austausch zu stehen.

Da der Übergangsprozess von großer Bedeutung ist, ist ein offener und ehrlicher Umgang miteinander, zum Wohl des Kindes wünschenswert und von großer Bedeutung. (vgl. Handreichung BEP in den ersten drei Lebensjahren, 2010, S. 117 f)

1.5. Kosten

Die monatlichen Beiträge staffeln sich nach den wöchentlichen Buchungsstunden der Kinder. Die aktuellen Preise entnehmen Sie bitte unserer Homepage. Die Buchungszeiten werden wöchentlich gerechnet, d.h., dass die Anwesenheit an jedem Wochentag individuell gestaltet werden kann. Es darf die gebuchte Stundenzahl nicht überschritten werden. In der Krippe gibt es keine Kernzeit.

1.6. Tagesablauf

7:00 Uhr – 7:30 Uhr	Freispiel im Kindergarten
7:30 Uhr – 8:20 Uhr	Freispiel in den jeweiligen Krippengruppen
8:20 Uhr – 9:00 Uhr	Frühstück, Hände waschen
9:00 Uhr – 10.30 Uhr	Freispiel, Spaziergang, Garten, Mehrzweckhalle, gelenkte Angebote einzeln, als Gruppe oder Kleingruppe
10:30 Uhr – 11:00 Uhr	Morgenkreis, Wickeln, vorbereiten auf das Essen bzw. den Mittagsschlaf
11:00 Uhr – 11.45 Uhr	Mittagessen
11:45 Uhr – 12:00 Uhr	Waschen, zur Ruhe kommen, ins Bett gehen
Ab ca. 12 Uhr	Mittagsschlaf
ca. 13:00 Uhr bzw. nach dem Mittagsschlaf (individuelle Schlafenszeit)	Freispiel
Ca. 14:00 Uhr	Kinder aus beiden Krippen spielen zusammen in der Krippe im Hauptgebäude
Ab 14:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit, Freispiel in Gruppe, Garten, Mehrzweckhalle oder Kindergarten

Einmal pro Woche verbringen beide Krippengruppen einen gemeinsamen Tag in der Krippe des Hauptgebäudes. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, sich untereinander kennenzulernen – woraus neue Spielfreundschaften entstehen und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt wird. Diese gemeinsamen Tage finden nicht während der Eingewöhnung statt.

1.7. Mittagessen

Wir bieten unseren Kleinsten in der Zeit ab 11.00 Uhr ein warmes, abwechslungsreiches, gesundes Mittagessen an, welches wir frisch von den Himmelkroner Heimen geliefert bekommen. Krippenkinder zahlen hierfür 2,00 Euro/Mahlzeit. Babygläschen, die Sie von zu Hause mitschicken, können erwärmt werden.

1.8. Essen- und Getränkeangebot

Die Kinder sollen lernen selbständig zu essen. Hierfür ist es wichtig, dass man ihnen eine regelmäßige Essenaufnahme und genügend Flüssigkeitszufuhr gewährleistet. Das Frühstück und bei Bedarf die Brotzeit am Nachmittag wird von zu Hause mitgebracht. Wenn möglich sollte diese abwechslungsreich und gesund sein. Getränke (Wasser, Tee) bieten wir als Einrichtung an. Zusätzlich schneiden wir täglich Obst und Gemüse frisch auf, welches von den Eltern in Eigeninitiative mitgebracht wird.

2. Hygiene und Körperpflege

2.1. Wickeln und Sauberkeitserziehung

Das Wickeln hat bei uns einen hohen Stellenwert, es ist weit mehr als nur eine notwendige Maßnahme. Es ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Daher wird die Wickelsituation bei jedem Kind individuell gestaltet. Das heißt, das Kind darf, soweit dies möglich ist, selbstständig auf den Wickeltisch klettern. Hier nehmen wir uns Zeit für Fingerspiele oder Lieder. Wir motivieren die Kinder zur „Mitarbeit“ und führen es schrittweise an die Sauberkeitserziehung heran. Zeigt ein Kind die Bereitschaft zum Toilettengang, unterstützen wir es dabei. Dazu geben wir Hilfestellung, loben und bestärken das Kind in seinem Tun.

2.2. Hygiene

Uns ist es wichtig, dass das Kind von Anfang an zur Selbstständigkeit erzogen wird, was wir in unseren Krippengruppen fördern und in den Fokus stellen. Bei Bedarf geben wir Unterstützung und begleiten diesen Prozess überwiegend verbal und beobachtend.

3. Übergang in den Kindergarten

Nach Vollendung des 3. Lebensjahres erfolgt in der Regel der Wechsel in die „kleine Gruppe“ des Kindergartens. Durch regelmäßige gemeinsame Aktivitäten zusammen mit dem Kindergarten (z.B. wöchentlicher gemeinsamer Morgenkreis, gemeinsames Feiern von Festen...) kennt das Kind das pädagogische Personal und die Räumlichkeiten bereits. Um dem Kind den Wechsel zu erleichtern, finden „Schnuppertage“ statt. An diesen Tagen darf das Kind stundenweise den Kindergarten besuchen und sich so schrittweise mit dem neuen Lebensabschnitt vertraut machen. Die pädagogischen Fachkräfte stehen dabei im engen Austausch, um besondere Bedürfnisse zu erkennen und bei Bedarf frühzeitig reagieren zu können. Außerdem darf das Kind seinen Abschied in der Krippe feiern. Eltern haben die Möglichkeit zu einem Abschlussgespräch.

4. Pädagogische Bildungs - und Erziehungsziele

Erziehungs- und Bildungsaufgaben sind auch für die Kleinsten eine wichtige Notwendigkeit. Sie benötigen vielfältige Impulse, Zeit und Geduld um eigene Erfahrungen zu sammeln und sich zu entwickeln. Eine Vielzahl von Entwicklungsprozessen kennzeichnet das Alter zwischen 0 bis 3 Jahren, daher sind Eltern und Erzieher stets gefordert auf die individuellen Entwicklungsprozesse einzugehen.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Persönlichkeitsentwicklung
- Sauberkeitserziehung
- Motorik
- Sprache
- Selbstständigkeit
- uvm.

Die Grundziele, die wir mit unseren pädagogischen Angeboten aber vor allem durch Freispiel und Spielimpulse setzen sind:

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Umweltbildung und Erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und Förderung/ Sport

An diesen Zielen orientieren wir unser pädagogisches Handeln und agieren unter Berücksichtigung der individuellen Interessen der Kinder. Wir ermöglichen den Kindern durch gezielte Impulse ihre Bildungsprozesse eigenaktiv und selbständig zu gestalten, indem sie bereits vorhandene Kompetenzen einsetzen, weiterentwickeln und zugleich neue Kompetenzen erwerben können. (vgl. Handreichung BEP in den ersten 3 Jahren, 2010, S. 26)

5. Dokumentation und Beobachtung

Weil in diesem Alter die Entwicklung des Kindes besonders rasch vorangeht und dabei leicht Anzeichen für eine Fehlentwicklung übersehen werden können, ist es äußerst wichtig jeden Entwicklungsschritt zu dokumentieren. Hierfür nutzen wir den Entwicklungsbogen von „Beller“. Natürlich geschieht dies immer im Austausch mit den Eltern. Zusätzlich gestalten wir Portfoliomappen mit und für die Kinder.

5.1. Elterngespräche

Um mit den Eltern im Gespräch zu bleiben finden kurze „Tür- und Angelgespräche“ statt. Dies geschieht, um einen kurzen Einblick in den Tag zu ermöglichen bzw. eine Rückmeldung über Besonderheiten oder Beobachtungen zu geben. Zusätzlich werden einmal pro Jahr (bei Bedarf häufiger) Entwicklungsgespräche angeboten. Dabei wird detailliert anhand des Entwicklungsbogens über die Entwicklung des Kindes gesprochen und im Idealfall ein gemeinsames Ziel vereinbart.

6. Informationen und Aushänge

Elterninformationen, Termine, der Wochenplan sowie aktuelle Fingerspiele werden an der Elterninformationswand im Eingangsbereich ausgehängen. So haben die Eltern die Möglichkeit sich über Termine usw. zu informieren. Ausführlichere Informationen können Sie zudem der Homepage entnehmen bzw. alle Eltern erhalten die Informationen auf digitalem Weg per E-Mail.

Kindertagesstätte Trebgast

Schulstraße 8

95367 Trebgast

E- mail: kiga.trebgast@elkb.de

Internet: www.kindergarten-trebgast.de

Im Auftrag:

Jacqueline Ramming

Leitung

Datum der Überarbeitung:

Dezember 2020